Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Freidenker [1908-1914]**

Band (Jahr): **21 (1913)**

Heft 15

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

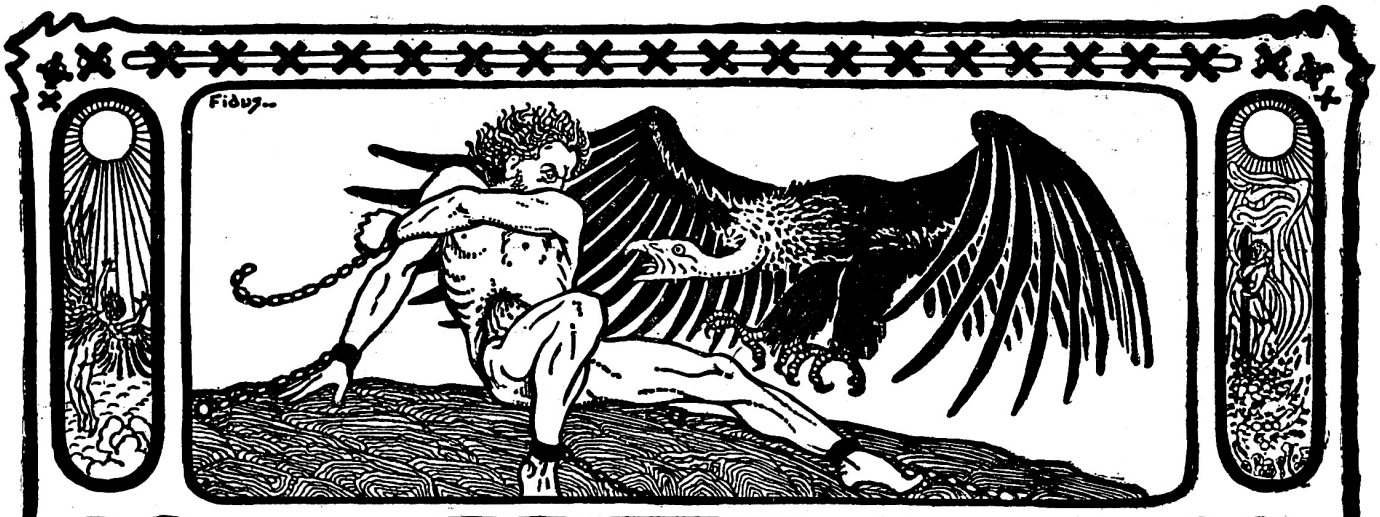
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Der Freidenker

Abonnement für Deutschland und Schweiz (auch auf jedem Postamt) vierteljährlich M. 1.40 = Fr. 1.75. Für andere Länder M. 1.60 = Fr. 2.—.

Heil dir, Prometheus! In eisiger Nacht | hast du das Feuer den Menschen gebracht.
Doch wehe, da liegst du, vom Götterneide | in Ketten geschmiedet, dem Geier zur Weide!
Der nistet, wo Purpur und Kutte thront | und wahngeblendet der Sklave front.
Empöre dich, Riese, recke die Glieder | und schlage den Feind mit der Kette nieder!
Triumph! Aus Scheiterhaufen und Schranke | schwebt auf zur Sonne der freie Gedanke.

Erscheint halbmonatlich. Inserate kosten pro viergespaltene Petitzeile 20 Pfg. = 25 Cts., bei Wiederholungen Rabatt. Probenummern gratis.

Zeitschrift des Deutschen Freidenkerbundes und des Deutsch-Schweizerischen Freidenkerbundes

Nr. 15 (11) Lfd. Nr. 511 München und Zürich, den 1. August 1913 21. Jahrgang

Inhalt: Das Freidenkertum und der Krieg. Von E. Vogtherr. — Wer im Glashause sitzt... Von Dr. Bruno Wille (Friedrichshagen). — Kulturelle Pflichten der österreichischen Völker. Von Dr. Ernst Kluge (Wien). — Brauchen wir Religion? — Zur Verhütung des Krieges. — In Sachen der Spechtstiftung. Von J. Peter Schmal (München). — Freidenkertum. — Sprechsaal. — Streiflichter.

Die Freidenker-Bewegung: Internationaler Freidenkerbund. — Deutscher Freidenkerbund. — Vereins-Kalender. — Briefkasten der Geschäftsstelle. — Inserate.

Das Freidenkertum und der Krieg.

Von E. Vogtherr.

Im Anschluß an das treffliche Buch von Lamszus „Das Menschenschlachthaus“ (Verlag Alfr. Jansen, Hamburg) hat Max Maurenbrecher vor einigen Monaten im Frankfurter „Freien Wort“ (XII Nr. 19.) eine Reihe von Ansichten vertreten, die er unter dem Titel „Die Demokratie und der Krieg“ vornehmlich mit demokratischen Argumenten zu verteidigen schien. Ob und wie weit schon diese Aeußerlichkeit zutrifft ist eine minder wichtige Frage, wichtiger für die Bewertung von Maurenbrechers Meinung sind ihre weiteren Consequenzen, von denen Alfred H. Fried (Wien) schon ein gut Teil in seiner Erwiderung „Freies Wort“ (XII Nr. 21.) in's Feld geführt hat.

Maurenbrechers Aufsatz hat weiter noch ein eigenartiges Echo geweckt. In freidenkerischen und freireligiösen Kreisen (in denen er seit wenigen Jahren wirkt) erregte seine Meinungsäußerung gerechtes Befremden. Das kam in Vereins-Resolutionen oder direkten Zuschriften an freidenkerische Redaktionen zum Ausdruck. Dann wurde es wieder still, ohne daß eine deutliche offene Zurückweisung erfolgte und damit die Gefahr vermieden wurde, M.'s Ansicht für die „der“ Freidenker und Freireligiösen auszugeben.

Im Reichstag und in konservativen Blättern wurde Maurenbrecher nicht nur als freireligiöser Prediger sondern auch als Sozialdemokrat hingestellt*) und damit im Zusammenhang M. entweder als ein (natürlich lobenswerter) Außenseiter sowohl des Freidenkertums wie der Sozialdemokratie bezeichnet, oder es wurde, — was uns mehr berührt — an der Hand dieses Beispiels die Friedensbegeisterung dieser beiden Bewegungen in Zweifel gezogen. Wir wissen, daß das ein bekannter Jesuitentrick unserer Gegner ist, denn ein Einzelner ist weder die Sozialdemokratie, noch das Freidenkertum. Aber es dürfte nicht ohne Nutzen sein, zu untersuchen, ob man Anschauungen, wie sie Maurenbrecher aussprach, für das Freidenkertum passieren lassen kann, oder ob sie, wenn sie als die des Freidenkertums angesehen werden könnten, nicht für dieses etwas geradezu Compromittierendes hätten. —

Beide, die Demokratie (insbesondere die Sozialdemokratie) und das Freidenkertum — wie natürlich auch die Friedensbewegung — haben ja von vornherein in dieser Frage den ganzen Konzern der Militaristen und Kriegspastoren gegen sich, und eben dieses Gewaltmenschen- und Kraftmeiertum, wie es in der deutschen Kriegervereins-, der Alldeutschen- und der Jungdeutschland-

*) Während diese Zeilen sich bereits im Druck befanden, hat Herr Maurenbrecher seinen Austritt aus der Sozialdemokratischen Partei erklärt und diesen Austritt ausdrücklich damit begründet, daß er seit Jahren mit der Haltung der Partei in militärischen und außerpolitischen Fragen nicht einverstanden gewesen sei, und damit, daß die Partei auch jetzt wieder die Heeresvorlage grundsätzlich abgelehnt hat. — Diese Begründung M.'s macht den bisher Unkundigen auch seine hier in Betracht kommende Stellungnahme erklärlicher.